

Dingen beschäftigte, wußte zu schweigen. Diese Zwickmühle hätte diesen und jenen zur Verzweiflung gebracht — aber Billig war ein heroischer Mensch. In der Küche fand er einen Abreißkalender, auf dem groß mit roten Buchstaben der Name Anny stand. Er besann sich auf Anny, die Tochter der Wirtin, und dachte zugleich an Anny, die fünfjährige Stute, die heute Freund Callius in Hoppegarten laufen ließ. Das entschied plötzlich, der Plan war da. Auf der Straßenbahn traf er den Dr. Ohrmann, der eben von seiner Hochzeitsreise zurückkehrte und strahlend von einer neuen Wohnung erzählte. Billig lächelte böseartig. Das verdutzte den anderen so, daß er schwieg und tief in die Falten seines Straßenanzugs kroch. Billig traf auch die Kokotte Kitty, die seinerzeit den sprechenden Hund mitgestartet hatte und zuhause über ihrem Bett eine Urkunde bewundern ließ, die ihr die Achtung eines bedeutenden Komitees vermittelte, sie sei eine Züchterin erster Klasse. Billig lachte herzlich, wenn er an diese abenteuerliche Erscheinung dachte. Billig traf ferner den Oberkellner Mr. Wengs, der vor dem Kriege eine Seifenraffinerie in Manchester besaß, eine Zeitlang in Ruheleben gesessen hatte und jetzt davon lebte, daß er Brotkarten unter der Hand verkaufte. Er wollte dem Billig, der sehr schnell vorbeiging, noch etwas in die Tasche stecken, um ihn zu verpflichten, aber es gelang ihm nicht. Der Zug nach dem Rennplatz war so stark besetzt, daß die Glieder und Köpfe der Menschen aus den Fenstern herausquollen. Die Pfeifen schrien in dem großen Wellblechkasten. Eine Maschine ließ unvermutet ihren ganzen Dampf ab, eine unerhörte Badeanstalt breitete sich aus. Billig hörte deutlich das Plätschern der Schwimmenden, und einmal fiel ein schwerer Gegenstand mit einem Knall aufs glatte Wasser, daß die Leute ihr